

26.07.2024

Fahrt mit dem Auto von Berlin nach Warnemünde,  
um 18 Uhr legen wir ab

### **endlich mal wieder Kreuzfahrt**

Es ist 10 Uhr 23 und wir verlassen Berlin per Auto Richtung Warnemünde. Unterwegs haben wir keine Probleme und freie Fahrt. Über die A111, die A10 und die A24 erreichen wir die A19 Richtung Rostock. Hier ist es richtig leer. Elke entdeckt unterwegs einige Kraniche, Störche und Rehe auf den Feldern an der Autobahn. Gegen 12 Uhr 55, nach 2 Std. 32 Min. (ohne Pause) biegen wir auf den Parkplatz von "Parken & Meer" in Warnemünde gegenüber dem Cruise-Terminal ein.

Hier hatten wir im Vorfeld der Reise online einen Hallenparkplatz für 189€ gebucht. Zwar nicht ganz preiswert, aber sehr praktisch. Die Abgabe des Wagen ist in 5 Minuten erledigt. Wir bekommen ein Umhängeschild (sieht aus wie bei der Kinderverschickung in früheren Jahren) damit die Mitarbeiter von "Parken & Meer" uns bei der Rückreise direkt vor dem Cruise Terminal erkennen und unseren Schlüssel übergeben können. Von hier aus sind es nur noch ca. 150 m bis zum Eingang des Cruiseterminal.

### **Check-In - Wir gehen an Bord**

Unterwegs spricht uns eine Mitareiterin von Aida an, welche Check-in-Zeit wir denn haben. Wir antworten wahrheitsgemäß "14 Uhr". Sie meint daraufhin bloß, dass wir am Eingang einfach 13 Uhr sagen sollen (steht ja auch nirgendwo auf den Unterlagen). Wir sind etwas überrascht. Als wir den Eingang erreichen, steht diese Mitarbeiterin auch schon dort, lächelt uns an und ohne Probleme betreten wir, nach der Kontrolle unserer Unterlagen, anschließend die große Abfertigungshalle. Wir werden noch gefragt, ob wir unser Gepäck lieber aufgeben wollen, denn die beiden Bordcase mit der Aufstecktaschen sehen doch schon recht groß aus. Wollen wir aber nicht und dürfen dann trotzdem weiter gehen. Der Check-in, hier bekommen wir den Hinweis, dass die Kabine vermutlich schon fertig ist und die Übergabe der Bordkarten erfolgen sehr schnell.

An der Sicherheitskontrolle dauert es etwas. Alles wird durchleuchtet (auch mein Hosengürtel), es wird aber nichts im Detail kontrolliert. Um 13 Uhr 45 gehen wir an Bord (kein 60 Minuten nach der Ankunft). Elke muss hier auch die beiden Knie-Pässe vorzeigen, denn bei der Kontrolle piepsen natürlich die beiden Knie-Prothesen. Die Kabine ist schon fertig, toll. Seit 2018 sind wir zum ersten Mal wieder auf einem Schiff der Sphinx- oder auch Melitta-Klasse. Dazwischen sind wir mal mit TUI gefahren, haben 2 Flusskreuzfahrten mit A-Rosa unternommen und sind auf der vorletzten Tour der Aidabella rund um Westeuropa (bevor sie verkauft wurde)

unterwegs gewesen. Die Aidamar ist zwar neu für uns, unterscheidet sich aber nicht großartig von den anderen Schiffen dieser Klasse.

### **Best Burger@Sea und Kaffee und Kuchen**

Wir haben jetzt aber Hunger und gehen erstmal ins Best Burger @ Sea - Restaurant. Hier wird man jetzt, je nach Andrang auch schon mal plaziert. Aber wir bekommen schnell einen Fensterplatz und bestellen uns 2 verschiedene leckere Burger (sind im Reisepreis inklusive) und 2 Getränke (kosten extra). Die Bedienung ist sehr nett. Die Burger sind wirklich lecker, aber an den Pommes muss die Küche noch arbeiten. Sie könnten knackiger sein. Bezahlt wird natürlich alles über die eingescannte Bordkarte. Anschließend gehts zurück auf die Kabine und wir packen alles aus. Mit den beiden kleinen Bordcase und den Aufstecktaschen sind wir gut ausgerüstet. In dieser Kombination waren beide so zum ersten Mal im Einsatz.

Gegen 15 Uhr 45 begeben wir ins Cafe Mare, wohlwissend, dass es nirgendwo mehr auf Aida den leckeren Blechkuchen der früheren Jahre geben wird. Hier, wie auch an 2 anderen Stellen auf dem Schiff, kann man sich aus 4 kostenlosen Kuchenstücken eines auswählen. Den Kaffee, einen Americano für Elke und der Café Latte für mich gibt es nicht kostenlos. Auch hier kommt wieder die Bordkarte zum Einsatz. Was mir noch nie aufgefallen ist, man oberhalb des Feldes für die Unterschrift auch gleich ein Trinkgeld hinterlassen, wenn man will. Wir geben lieber das Trinkgeld später für die gesamte Crew per Umschlag in der Nähe der Rezeption in einer Box ab. Es gibt viele Leute hinter den Kulissen, die auch hart arbeiten müssen. Der Kuchen geht so, der Blechkuchen früher war besser, der Kaffee ist in Ordnung. Dann unternehmen wir noch einen Rundgang über das Pooldeck. Wie zu erwarten sind auch etliche Kinder (aller Altersklassen) an Bord, die sich schon in den Mini-Pools und im Jacuzzi tummeln.

Gleich mal vorne weg. Die Kinder haben uns, im Gegensatz zu den Erwartungen, weit weniger gestört, als wir es uns vorgestellt haben. Wir wussten natürlich im Vorfeld, das zur Zeit Ferien sind und deutlich mehr Kinder als sonst üblich an Bord sein werden.

### **Abfahrt in Warnemünde**

Es ist unsere 2. Abfahrt von Warnemünde (nach 2010, 1.Ostseekreuzfahrt und wir sind gespannt was an Land und auf dem Wasser los sein wird. Kurz vor der Abfahrt teilt der Kapitän zum Bedauern vieler Mitfahrer mit, dass diesmal die Nutzung des Thypoons bzw. das Abspielen der Auslaufmelodien verboten sind. Wie wir nach unserer Rückkehr erfahren haben, war das offensichtlich eine Fehlinformation von wem auch immer.

Jedenfalls haben sich die Warnemünder und auch die Ausflugsboote nicht daran gehalten und viel Lärm gemacht. Zusätzlich hat sich ein Schlepper zur Ausfahrt gesellt und tolle Pirouetten zwischen Aidamar und dem Kai gedreht und auch, wie die Ausflugsboote, sehr laut dazu "getutet". Unser Kapitän hat ordnungsgemäß bis zum Leuchtturm gewartet und dann kräftig ins "Horn" gestoßen und die Abfahrtmelodien angeworfen.

## **Abendprogramm**

Jetzt geht es zum Abendessen ins Bella Donna Restaurant und wir bekommen auch gleich nette Tischnachbar (alles reine Aidafahrer). Ein guter Start. Die Auswahl ist groß, das Essen leider nicht in allen Fällen sehr warm und auch die Eissortenauswahl hält sich über die Tage in Grenzen. Trotzdem schmeckts.

Spätens gehts zurück zur Kabine. Ich mache mich auf den Weg zur Rezeption, um zu sehen, ob es dort die "Aida Heute" für morgen gibt. In letzten Zeit wird die „Aida Heute“ nicht mehr auf allen Schiffen in gedruckter Form an die Kabinentür geklemmt. Es soll sie nur noch an vereinzelt Stellen an Bord in gedruckter Form geben. Und ich habe Glück, an der Rezeption gibt es einige Exemplare.

Später hängt dann die "Aida Heute" tatsächlich auch an unserer Kabinentür und das tagtäglich. Man kann sie aber auch jeden Abend über das Bordportal auf sein Handy herunterladen.

Ich tippe schnelle noch die erste Zeilen des Reisebericht in mein Tablet.

## **Willkommens-Sekt, Pollparty und unsere abendliche Routine**

Später fahren wir erneut hinauf auf das Pooldeck, wo der Willkommens-Sekt gereicht und die Gäste durch den Hotel Manager (Tobias Labitzke) und die Entertainment-Managerin (Janina Stengel) begrüßt werden. Im Anschluß findet die Poolparty statt.

Zurück auf der Kabine startet jetzt das tägliche Abendprogramm mit Bilder sichern und Reisebericht schreiben . Kurz vor Mitternacht habe ich noch immer kein Zugang zum Internet. An der Rezeption probiert ein Mitarbeiter alles mögliche, aber es klappt nichts. Er hinterlegt der IT eine Nachricht und ich soll mich morgen Vormittag wieder melden. Scheinbar gibt es technische Probleme mit meinem Zugang im System. Gut, dass ich noch die Social Media Flat habe und einige Fotos verschicken kann. Damit endet der erste Tag an Bord.

Wetter : fast den ganzen Tag über bewölkt, zeitweilig leichter Regen, 20 Grad

Wellen : kleiner als 50 cm

Unterkunft : Aidamar Kabine 8149 steuerbord

**27.07.2024**

## **Heute ist Seetag**

So gegen 7 Uhr 30 sind wir Beide aus dem Bett gekrabbelt. Es war eine etwas unruhige Nacht. Viele ungewohnte Geräusche und ein ungewohntes Bett. Auch gab es in der Nacht vereinzelt Geräusche, die möglicherweise aus dem Küchenbereich des Bella Donna Restaurants kamen, was wir aber nicht ganz genau wissen. Auf jeden Fall liegt unsere Kabine genau unter diesem Bereich. Bei der Buchung gab es keine anderen Kabinen mehr und die Kommentare zu den Geräuschen in der Kabinen waren sehr unterschiedlich.

### **Frühstück, Pause, Mittagessen**

Es folgt das erste Frühstück an Bord und die Überraschung könnte nicht größer sein. Mein heißgeliebtes Bircher Müsli ist wieder da. Auf den letzten Aidafahrten war es vom Buffet verschwunden und es gab nur kleine Gäschen mit dem Müsli. Jetzt steht wieder eine große Schüssel auf dem Buffet, aus der man sich eine beliebige Menge entnehmen kann, Super. Auch die kleinen Bouletten, die ich so gerne esse, sind ausreichend vorhanden. Wir genießen das Frühstück in aller Ruhe.

Als wir später wieder in unsere Kabine zurückkommen ist sie bereits fertig. Wir legen auf unserem Balkon mit teilweise schöner Sonne und bei Temperaturen von bis zu 25 Grad eine längere Pause ein. Wir gönnen uns dazu noch 2 Erdbeershakes, die ich aus einer der vielen Bars geholt haben.

Später folgt dann ein Rundgang über das Deck 12. Wir wollen uns mal ansehen, wie die Leute heute ihren Tag verbringen. Viele Leute liegen auf Deck 11 und Deck 12 in der prallen Sonne, einige kühlen sich in den kleinen Pools ab. Leider findet der heute stattfindende "Bayrische Frühshoppen" nicht auf dem Pooldeck statt sondern (unter Deck) im Brauhaus. Sonst hätten wir uns dort bestimmt die eine oder andere Köstlichkeit geholt. So bleibt es bei einem Bitter Lemmon bzw. einem Planters Punch an der Pool Bar.

Dann bewegen wir uns langsam Richtung "Best Burger@Sea". Ein Burger zum Mittag wäre nicht schlecht. Aber eine sehr lange Schlange von Leuten, die den gleichen Gedanken hatten, lässt unser Vorhaben scheitern. Es hätte uns einfach zu lange gedauert bis wir einen Platz bekommen hätten.

Dann doch lieber ins Bella Donna und einige Kleinigkeiten genießen. Allerdings war man hier dem Ansturm auf die Pizzen nicht gewachsen. Eine lange Schlange Erwachsener wartet bereits am Pizza-Buffet und auch einige Kinder. Die schnappen sich jedes kleine Pizzastück sofort sobald eine Pizza erscheint, verspeisen es und warten gleich auf das nächste Stück. Wo sind denn hier die Eltern ? Aber es gibt ja zum Glück für uns eine genügend große Auswahl anderer Sachen.

## **Pause und Kaffee und Kuchen**

Jetzt ist wieder eine Pause auf unserem Balkon angesagt. Es ist einfach toll ohne Wind, bei angenehmen Temperaturen und keine große Geräuschkulisse hier zu sitzen und weit über die Ostsee zu schauen. Zwischenzeitlich wage ich an der Rezeption den 2. Versuch zur Inbetriebnahme des Internets auf meinem Handy. Eine Mitarbeiterin sieht sich mein Handy an, kurzes Überlegen und dann tippt sie wie ein Weltmeister los. 30 Sek. später bin ich im Netz. Tolle Leistung.

Pünktlich gegen 15 Uhr 30 sind die kleinen Portionen aus dem Bella Donna "wieder verdaut". Wir begeben uns diesmal zu Kaffee und Kuchen an die Mar Bar auf Deck 9. Hier ist es auch sehr nett. Elke bestellt sich einen Cookie und ich ein Stück Pina Colada Kuchen und dazu 2 Café Crema. Alles mundet und zufrieden kehren wir wieder auf unseren schönen Balkon zurück.

Die Ostsee ist heute wirklich ein Ententeich, nur ganz kleine Wellen sind zu sehen. Das mit dem Ententeich stammt übrigens von Kapitän Wieprecht (Käpt'n Out), den wir auf unserer allerersten Kreuzfahrt Ostsee 2010 kennengelernt haben. Es sind immer noch 22 Grad und die Sonne scheint.

## **Abendessen, Theater und 2 Absacker**

18 Uhr : Zeit zum Abendessen. Heute stehen an 2 Stellen insgesamt 5 verschiedene Sorten Eis bereit, das ist schon mal nicht schlecht. Gegen 18 Uhr 50 sind wir schon wieder im Theater. Wie zu erwarten ist alles schon wieder voll. Wir finden nur noch 2 Plätze mit eingeschränkter Sicht. Wir wollen uns nämlich die wieder (auf Wunsch des Publikums) ins Programm aufgenommene Abba-Show ansehen, die für einige Zeit nicht mehr gespielt wurde.

Allerdings gefällt uns die Abba-Show nicht zu 100%. Der Beginn der Show erinnert etwas an schottische Klänge. Die Kostüme passen nicht zum Stil der Zeit und die Stimmen der beiden Frauen sind zeitweilig etwas schrill. Zwischenzeitlich wird auch getrommelt was eigentlich nichts mit Abba zu tun hat. Es ist halt eine an die heutige Zeit angepasste Show, die uns aber nicht so richtig gefällt. Aber das ist ja alles eine Frage des Geschmacks und den meisten Leuten im Publikum gefällt es scheinbar.

Wir verbleiben dann bis zur Prime Time um 20 Uhr noch auf unseren Sitzen. Die Entertainment-Managerin Janina stellt u.a. den Kapitän Manuel Pannzek vor.

Anschließend nehmen wir im Café Mare noch 2 Absacker : 1 Mojito für Elke und einen Long Island Ice Tee für mich. Sehr lecker und es gibt sogar unaufgefordert Erdnüsse. Auf Deck 12 schießen wir noch einige Fotos und ziehen uns dann in unsere Kabine zurück. Jetzt folgt wieder unser übliches Abendprogramm.

Wetter : erst stark bewölkt, dann zunehmend sonnig, bis 25 Grad

Wellen : kleiner als 50 cm  
Unterkunft : Aidamar Kabine 8149 Steuerbord

28.07.2024

## Fahrt durch die Schären nach Stockholm / Schweden privater Stadtbummel

### **die Fahrt durch die Schären nach Stockholm**

Heute früh bin ich schon um 5 Uhr aufgestanden, denn wir fahren erneut (jetzt schon zum 4. mal) durch die wunderschöne Schärenlandschaft nach Stockholm. Anfangs sind nur wenige Leute an Deck und die Sonne steht schon deutlich über dem Horizont. Ständig verändert sich der Blick auf die vielen kleinen und großen Inseln der sehr interessante Schärenlandschaft. Ein Teil wird direkt von der Sonne angestrahlt, der andere Teil liegt noch im Dunkeln.

Ca. 60 Km vor Stockholm beginnt die Schärenlandchaft. Anfänglich sind es nur kleinste, unbewohnte und mit mehr oder weniger spärlichem Bewuchs versehene Felseninselchen. Während der Fahrt werden die Inseln immer größer, der Bewuchs nimmt langsam zu und in Richtung Stockholm steigt dann auch die Anzahl der Häuser auf den Inseln. Es lohnt sich auf jeden Fall für diese Einfahrt nach Stockholm früh aufzustehen. Wir fahren zwar heute nachmittag erneut die selbe Strecke zurück durch die Schären aber man weiß ja nie wie sich das Wetter entwickelt.

Gegen 6 Uhr 45 gehe ich zurück zur Kabine, Elke ist schon wach. Die letzte Nacht haben wir ganz gut geschlafen. Die Einfahrt nach Stockholm ist wieder ganz toll und der Blick auf die Altstadt ist einmalig. Die Aidamar liegt wieder mit der Backbordseite am stadtnahen Liegeplatz "Stadsgården". So können wir von unserer Kabine aus (steuerbord) wie schon bei den vorherigen Kreuzfahrten wunderbar die Altstadt "Gamla Stan" sehen.

### **Fahrt mit "Emelie" nach Nybroplan**

Wir frühstücken in aller Ruhe und gegen 9 Uhr verlassen wir die Aidamar um in Richtung der Fähre Emelie zu gehen. Die Anlegestelle dieser Fähre liegt (Luftlinie) nur ca. 50 m entfernt, der Weg dorthin ist ausgeschildert, aber mindest 4x so lang wegen der Umwege die wir im Hafen laufen müssen. Diese Fähre haben wir schon während unserer Kreuzfahrt 2016 genutzt. Sie bringt uns relativ schnell und kostengünstig in 20 Min. mit einem Zwischenstopp am Vasa-Museum zum Platz "Nybroplan" am Ende der Bucht Nybroviken. Hier endet u.a. die boulevardähnliche Prachtstraße Straßenzug "Strandvägen", und steht das "Königlich Dramatische Theater" steht nur 100 m entfernt vom Anlegeplatz. Zur Metro, zu der wir wollen, sind es auch nur wenige hundert Meter.

Pünktlich um 9 Uhr 28 legt Emelie an und wir gehen an Bord. Wir kaufen am Automaten (nur bargeldlose Zahlung möglich) 2 Tagestickets, da wir nachmittags auch wieder mit dieser Fähre zurückfahren wollen. Die Seniorenticket (über 65) kosten pro Person 90 SEK, was etwa 7,90€ entspricht, also 3,95€ pro Strecke. Da es sich gleichzeitig um eine Art Sightseeingtour handelt ist das nicht zu teuer.

### **wir gehen in den Stockholmer Untergrund**

Von Nybroplan aus laufen wir zur Metrostation KUNGSTRÄDGÅRDEN. Für die Metro ist entweder ein Tagesticket empfehlenswert bzw. wir haben uns entschieden Einzelfahrscheine zu kaufen, die 75 Min gültig sind und uns (rein rechnerisch) günstiger erscheinen. Im Vorfeld haben wir unsere Kreditkarten, mit denen wir bezahlen wollen, schon mal auf der Seite der Nahverkehrsgesellschaft des Großraums Stockholm (SL) registriert. Hier können wir auch gleich den Seniorentarif auswählen, so bezahlen wir pro Einzelfahrschein später nur 26 SEK (2,30€) statt 42 SEK (3,70€). Ein 24-Std.-Ticket hätte für Senioren 110 SEK gekostet. (3 Einzelfahrscheine kosten nur 78 SEK).

Am Automaten legt Elke ihre Maestro-Kreditkarte auf ein grünes Feld am noch geschlossenen Durchgang. Automatisch wird das 1.Einzelticket gebucht und der Zugang öffnet sich.

Als ich das selbe mit meiner Visa-Kreditkarte versuchen, verweigert der Automat mir den Zugang. Zum Glück sitzt nur wenige Meter entfernt ein Mitarbeiter der SL, der mich zu sich winkt. Ich probiere hier nochmal die Karte, nichts tut sich. Ich zeige ihm meine EC-Karte mit Maestro-Zeichen und soll sie gleich mal ausprobieren. Und siehe da, die Schranke öffnet sich. Sollten hier nur die Karten mit Maestro-Zeichen funktionieren ? Egal, wir sind durch und jetzt beginnt da Abenteuer "Kunst in der Metro".

### **10 Metrostationen werden wir heute wegen ihrer künstlerischen Gestaltung "abklappern"**

Als Elke die sehr schnelle, steile und lange Rolltreppe sieht geht sie sofort Richtung Aufzug. Ich fahre mit der Rolltreppe abwärts während Elke mit einem Schrägseilaufzug nach unten saust. 34 m tief liegen hier die Bahnsteige. Diese Station erzählt die Geschichte des Kungsträdgården (Der Garten des Königs) - einer der ältesten öffentlichen Parks von Stockholm. Die Statuen rechts und links vom Zugang zu den Bahnsteigen sind denen des Makalös Palastes, der sich mit auf dem Grundstück des Gartens befand, nachempfunden. Rechts und links neben dem Zugang zum Bahnsteig sieht es aus, als ob hier irgendwelche Ausgrabungen stattgefunden haben. Die Decke ist teilweise mit bunten, geometrischen Formen bemalt.

In nur 1 Min erreichen wir mit dem nächsten Zug die Station T-CENTRALEN. Dieser Bahnhof ist der Knotenpunkt des Stockholmer U-Bahn-Systems. Die Bahnsteige dieses Bahnhofs sind, je nachdem welche Linie hier fährt, unterschiedlich gestaltet. Auf der blauen Linie, auf der wir gerade unterwegs sind, hat der Künstler Per Olof Ultvedt diesen Bahnhof mit verschiedenen blauen Motiven bemalt. Andere Teile des Bahnhofs ehren die Arbeiter, die den Bahnhof gebaut haben, man kann ihre gemalten Silhouetten an Decken und Wänden sehen.

Nächste Station ist RADHUSET. Die Station erinnert an eine Ausgrabungsstätte, bzw. ist wie eine Grotte im Untergrund gestaltet. Eine riese Säule, wie aus dem antiken Griechenland steht direkt neben den Rolltreppen. Die Felsen der Station sind orange gestrichen.

Von Radhuset aus fahren wir jetzt in etwa 20 Min. bis zur Station TENSTA (Blaue Linie, Endstation Hjulsta). In der Station Tensta wird man bei der Ankunft vor allem von verschiedenen Tieren an den Wänden begrüßt. Sie erinnern etwas an Höhlenmalerei. Hier sehen wir Fische, zuckersüße Hasen, Pinguinfiguren oder auch Mammuts. Eine Station bei der es unheimlich viel zu sehen gibt.

Eine Station zurück und wir erreichen RINKEBY. Diese Station wird durch zwei Farben geprägt: rötliche Wände an oder auf denen sich goldene Mosaik befinden. Eine Art goldener Kronleuchter in der Mitte der Metrostation erinnert an die Sonne. Die Mosaik an den Wänden symbolisieren die Funde der Wikinger zur damaligen Zeit.

Von hier aus ist es dann wieder eine etwas längere Fahrt nach SOLNA CENTRUM. Hier verlassen wir die Metro für eine Weile. Zum einen suchen wir eine Toilette. Ein Mitarbeiter am Schalter der SL gibt uns einen guten Tip. Ganz in der Nähe befindet sich ein kleines Einkaufszentrum und dort finden wir tatsächlich öffentliche und saubere Toiletten. Außerdem ist unser 1.Ticket (75 Min) abgelaufen. Wir legen also erneut unsere Kreditkarten auf das gelbe Feld an den Durchgangsschranken der Metro um ein weiteres Einzelticket zu bezahlen. Diesmal klappt das ohne Probleme. Man bekommt übrigens kein ausgedrucktes Ticket, sondern es wird nur die Kreditkarte mit dem Preis des Einzeltickets belastet. Bei einer Kontrolle können die Kontrollöre die Kreditkarten auslesen und feststellen dass man ein Ticket hat.

Die Station Solna Centrum ist farbmässig sicherlich die spektakulärste Station auf unserer Rundfahrt. Diese Station ist durch die Farben grün (Wälder) und rot (untergehende Sonne) geprägt. Diese Metrostation ist aber auch eine der kritischen in Stockholm. Umweltverschmutzung, Fabriken, Waldrodungen, Chemikalien, Ausbeutung und einiges mehr werden hier durch Bemalung dargestellt.



Immer wieder mal nutzen wir beim Umsteigen Schrägaufzüge, Rolltreppen teilweise mit hohem Tempo, aber auch einige Laufbänder helfen uns bei der Fortbewegung.

Von Solna Centrum aus fahren wir weiter nach NÄCKROSEN. Die Kunst des Bahnhofs besteht aus einer großen Collage aus Texten, Steinen, Kachelofenstücken, glasierten Ziegeln und verschiedenen Ausstellungsstücken an den Wänden, unter anderem mit Filmrequisiten und Fotos aus Filmstudios. Besonderes Merkmal ist ein Seerosenteich an der Decke des Quertunnels zwischen den Bahnsteigen.

Nächster Stop ist die Station HÖTORGET. Sie ist eine der ältesten Stationen in Stockholm und hat sich nicht viel verändert. Einfach und mit quadratischen Badezimmerfliesen bedeckt. 1990 wurden an der Decke Neon-Röhren angebracht um den Charme der 1950er Jahre zu erhalten. Leider sind sie nicht in Betrieb als wir die Station besuchen.

Über T-Centralen, wo sich alle Linien der Stockholmer Metro treffen, fahren wir weiter zur Station TEKNISKA HÖGSKOLAN. Die Station zeigt ein gemeinsames Thema der Technologie, der vier Elemente und der Naturgesetze. Zitate aus der Wissenschaftsgeschichte sind durchsetzt mit Gemälden und Skulpturen wie Newtons Apfel, den Flügeln des Ikarus und den fünf platonischen Körpern, die die klassischen Elemente darstellen. Ein Dodekaeder, der den Äther symbolisiert und das „Schwarze Loch des Universums“ ist zentral an der zentralen Decke aufgehängt. Eine weitere "Höhlenstation". Höhlenstation sind die Stationen, bei denen der blanke Fels, in dem die Station gebaut wurde, zu sehen ist.

Inzwischen hat sich die Metro gut gefüllt. Heute früh, es ist Sonntag, waren nur wenige Menschen hier unten unterwegs. Mehrmals müssen wir auch immer wieder die Linie wechseln und die Wege auf den Umsteigebahnhöfen sind teilweise recht lang.

Bevor wir uns die nächste und letzte Station STADION ansehen müssen wir noch einmal ein Einzelfahrschein lösen. Also raus aus der Metro und dann wieder die übliche Prozedur: Kreditkarte auf das grüne Feld halten und durch die Schranke gehen. Wir wollen doch nicht auf den letzten Metern als Schwarzfahrer erwischt werden.

Die Station Stadion ist mit ihrem Regenbogen eine der berühmtesten U-Bahnstationen von Stockholm. Sie war eine der ersten unterirdischen "Höhlen"-Stationen in Stockholm, die 1973 eröffnet wurde. Zum Anfang war es sehr umstritten, da die Menschen die Welt unter der Erde mit der Unterwelt und anderen bösen Geschichten in Verbindung brachten. Das strahlende Blau und der Regenbogen, welche von den Künstlern Åke Pallarp und Enno Hallek gestaltet wurden, sollten daher daran erinnern, dass der Himmel nicht weit weg ist. Die Station mit ihrem Regenbogen ist wirklich einmalig und absolut sehenswert.

Das war die letzte Station unserer Rundreise Jetzt fahren wir wieder zurück nach KUNGSTRÄDGÅRDEN.

insgesamt 10 Stationen und einige Umsteigebahnhöfe haben wir gesehen und jede Station war es wert, dass wir dorthin gefahren sind. Es gibt noch soviel mehr zu sehen, aber wie immer fehlt die Zeit. Wir waren 4 Std. mit der Metro in Stockholm unterwegs. Eigentlich hätten wir dafür 4 Einzeltickets benötigt, haben aber beim ersten Abschnitt glatt die Zeit für ein neues Ticket verpasst. Gut das kein Kontrolleur unterwegs war. Die Stockholmer Metro ist, ebenso wie die Stadt, sehr sauber und die Stockholmer an sich auch ein sehr netter und hilfsbereiter Typ Mensch. Die Wagen der Metro sind nichts besonderes, aber die Sitze sind bequem.

### **mit "Emelie" fahren wir wieder zurück zur Aidamar, dunkle Wolken ziehen auf**

Um 14 Uhr 10 sind wir wieder zurück in Nybroplan. Um 14 Uhr 50 erwarten wir wieder die Fähre Emelie, die uns zur Aidamar zurückbringen soll. Sie erscheint pünktlich. Der Himmel ist inzwischen teilweise dunkelschwarz geworden. Hoffentlich kommen wir trocken auf der Aidamar an. Die Rückfahrt ist auch wieder sehr schön. Die Ausblicke auf Stockholm, die schmucke Straße Strandvägen, das Vasamuseum und den Vergnügungspark Gröna Lund sind grandios. Ein Highlight ist auch die Passage entlang der Aidamar. Aus unterschiedlichen Entfernungen und verschiedenen Winkeln können wir viele schöne Fotos schießen, bevor wir an der Station Masthamnen die Fähre wieder verlassen. Bitte ansagen, dass man hier aussteigen will, sonst kann es passieren, dass die Fähre nicht anhält.

Auf den ca. 350 m zum Schiff fallen schon einige wenige Regentropfen und wir erreichen trocken das Schiff.

### **erstmal stärken wir unseren Hunger, dann werden Probleme gelöst**

An Bord gehen wir baldmöglichst zur Burger-Station. Auch heute ist wieder anstehen angesagt, aber die Schlange ist nicht so lang. 2 Beefburger und 2 Cola, dann ist die Welt wieder in Ordnung. Vom Balkon aus erleben wir gegen 17 Uhr die Abfahrt mit 2 Milchshakes. Zwischenzeitlich fällt leichter Regen und es sieht nicht gut aus für die Schärenfahrt. Dann aber klärt sich der Himmel später auf und die Sonne versetzt die Schären in ein wunderschönes Licht. Gegen 19 Uhr 30 Abendessen lösen wir uns von dem schönen Anblick und gehen zum Abendessen. Als wir auf die Kabine zurückkehren muss ich die Hilfe der Rezeption in Anspruch nehmen, unser Safe öffnet sich nicht mehr. Kurze Zeit später war alles wieder in Ordnung. Es hatte sich etwas in der Tür verklemmt und der Safe wurde mechanisch wieder geöffnet.

### **die Ausfahrt durch die Schären wird zum Wechselspiel des Wetters**

Anschließend genießen wir noch ein wenig die Ausfahrt durch die Schären. Leider ziehen schon wieder graue Wolken auf, aber wir bekommen noch einen schönen Sonnenuntergang. Wir schauen noch kurz bei der Queen-Show im Theater vorbei, aber auch dieser kurze Ausschnitt gefällt uns ebensowenig im Vergleich zu früheren Aufführungen. An der Beach Bar genießen wir noch 2 leckere Cocktails und nehmen 2 weitere noch mit auf die Kabine.

Ein sehr schöner Tag. Alles hat geklappt, wir haben tolle Bahnhöfe der Metro gesehen und die paar Regentropfen auf dem Rückweg haben auch nicht weiter gestört.

Wetter : morgens Sonne, 23 Grad, nachmittags zeitweilig dicke graue  
Wolken und etwas Regen, später bei Ausfahrt wieder mehr Sonne  
Wellen : ca. 1-1,5m

29.07.2024

Visby / Gotland / Schweden  
privater Stadtbummel

### **der Tag beginnt mit einer negativen Überraschung**

Heute stehen wir schon gegen 6 Uhr 30 auf, denn um 8 Uhr 30 erfolgt bereits das Anlegen in Visby. Wir wollen früh von Bord, die Liegezeit ist nicht so sehr lang. Als ich noch kein Land bei der Anfahrt auf Gotland sehen, bin ich etwas erstaunt. Ich sehe mit auf der App Osmand+ den Standort der Aidamar an und bin verblüfft. Wir befinden uns bereits ca. 40 Km südwestlich von Visby mit Fahrtrichtung Kopenhagen. Da schwant mir schon Böses. Gestern sprach der Kapitän bereits von vielleicht starken Winden und wollte früher an der Lotsenstation sein als geplant um noch rechtzeitig anzulegen. Das war aber scheinbar nicht mehr möglich.

### **Durchsage des Kapitäns**

Gegen 8 Uhr meldet sich der Kapitän dann auch über die Kabinenlautsprecher zu Wort, also gibt es etwas Besonderes. Der Wind hatte nachts aufgefrischt und statt 25-30 Knots waren er heute früh 2 Km vor dem Anlegekai ca. 40-45 Knots, also bei 85-90 Km/h, Windstärke 8 bis 9. Der Wind würde beim Anlegen genau auf die Breitseite des Schiffes blasen und würde es mit aller Macht gegen die Pier drücken. Die Motoren hätten nicht die Kraft dagegen zu halten. Und falls der Wind nicht abflauen sollte, könnte sich das Schiff nachmittags nicht aus eigener Kraft von der Pier lösen. Daher die Planänderung.

Wir fahren jetzt direkt nach Kopenhagen, also ein 2. Seetag und legen morgen früh schon um 8 Uhr dort an. Weitere Infos gibt es um 11 Uhr im Theater. Das ist ja ein Ding. Aber wahrscheinlich hätte es auch keinen Spaß gemacht bei dem Wind durch die Stadt zu bummeln. Nicht schön, aber wir müssen damit leben.

Wir machen uns erstmal in aller Ruhe fertig und können, wegen des Ausfalls von Visby, entspannt frühstücken. Am Tisch sitzt heute ein nettes, junges Pärchen und wir führen eine gute Unterhaltung. Anschließend besuchen wir die Bibliothek an der Aida Lounge. Elke geht der Lesestoff aus, ein 2.Seetag war nicht eingeplant.

### **Erklärende Worte des Kapitäns im Theater**

Um 11 Uhr hören wir uns an, was der Kapitän im Theater noch zu sagen hat. Der Wind hätte am Morgen mit über 200 Tonnen auf die Breitseite des Schiffes gedrückt, was die Motoren nicht halten können. Diese können Windgeschwindigkeiten von 25 Knots gerade noch ausgleichen, aber keine 40-45 Knots. Es gibt auch kaum Schlepper, die solche Windgeschwindigkeiten stemmen können und in Visby gibt es überhaupt keinen Schlepper. Außerdem hätte der Wind eventuell auch Wellen auf die Pier gedrückt und wir wären nur mit nassen Füße von/an Bord gekommen. In Kopenhagen liegen wir übrigens zu unserer Freude weiterhin an dem sehr stadtnahen Langenliniekey, einem sehr schönen Liegeplatz.

Während des Vortrag leere ich noch einen Erdbeermilkshake und eine große Cola, Seeluft macht durstig. Nach dem Theater legen wir eine Pause auf unserem Balkon (noch ohne Sonne, 19 Grad) ein.

### **wir genießen den 2.Seetag**

Mittags wollen wir im Bella Donna einige Teile der Salami Pizza genießen, aber entweder ist kein Pizza da und die Warteschlange wird immer länger Oder es werden nur 2 neue Pizzen auf das Buffet gelegt und alle stürzen sich auf die paar Stücken. Das gleiche Drama wie vor 2 Tagen. Darauf haben wir keine Lust. Also gönnen wir uns ein paar andere Kleinigkeiten.

Anschließend unternehmen wir einen kleinen "Verdauungsspaziergang" und legen danach eine Pause auf unserem Balkon (ohne Sonne, 20 Grad) ein. Es ist immer noch sehr windig, aber der läßt langsam nach und die Wellen (zunächst ca. 1,5m) werden auch immer flacher. Um 15 Uhr 20 genehmigen wir uns Kaffee und Kuchen in die Mar Bar und können von hier aus zum ersten Mal beim Bingo zusehen. Der Gewinner erhält 1300€.

### **der Abend des 2.Seetags**

Inzwischen scheint die Sonne auf unserem Balkon und die genießen wir noch eine ganze Weile. Gegen 19 Uhr gehen wir heute mal ins Brauhaus. Das Tagesangebot hat uns hierher gelockt. Es ist ein Zwickelburger, der Burger ist eine Scheibe Leberkäse, mit Zwiebeln und Gurken und einem Spiegelei obendrauf belegt, dazu noch Pommes Frites. Das hört sich lecker an. Es ist ziemlich voll, aber wir finden noch einen Tisch für 2 Personen. Die Bestellung wird ziemlich schnell aufgenommen. Wir bestellen uns wieder (wie vor vielen Jahren) ein Probierbrett mit 3 verschiedenen Bieren (herb, Mittel und leicht süß) aus der schiffeigenen Brauerei.

Dieses Set besteht aus 3 Gläschen mit je 0,1 l Inhalt. Einem Aida Zwickel (hopfenblumig und unfiltriert), einem Hövels Original (feinherbiges, obergäriges Bier) und einem Aktionsbier (wechselnde Bierspezialitäten). Alle 3 Biere schmecken gut (herb, mittel-herb und leicht süßlich). Als Dessert bestelle ich mir noch ein Bier-A-Misu, gefüllt u.a. mit den üblichen Zutaten und Apfelragout und einer Aida-Zwickel-Füllung. Schmeckt lecker, wird aber auf Dauer nicht mein Lieblingsdessert.

Anschließend besorge ich Elke noch ihren täglichen Apfel aus dem Bella Donna Restaurant. Danach fahren wir auf Deck 12 zur Poolbar. Hier finden wir ein nettes, fast windstilles und sonniges Plätzchen und bestellen uns einen Mojito und einen Sex on the Beach. Wir sind fast fertig mit den Getränken. da bekommen wir plötzlich noch einen Mojito von der Bar. Der Kellner sagt, dass der Drink von der Barfrau kommt und kostenlos ist. Wir sind erstaunt und wissen nicht aus welchem Grund wir diesen Mojito bekommen aber freuen uns sehr darüber . Von der Kabine aus genießen wir den Sonnenuntergang und lassen den Tag langsam ausklingen.

Wetter : heute früh sehr windig, 17 Grad, später flaut der Wind ab, 20 Grad  
Wellen : morgens 1,5m, später nur noch deutlich unter 1 m

30.07.2024

Kopenhagen

privater Stadtbummel

### **Kopenhagen zum 3. mal**

Als wir heute früh so gegen 7 Uhr aufstehen, poltert wieder jemand (genau wie jeden Tag um diese Zeit) offensichtlich mit Balkonstühlen o.ä. herum, bis heute wissen wir woher die Geräusche kommen. Wir liegen bereits an dem Langeliniekaaj und haben freien Blick aufs Meer. Gemütlich wird gefrühstückt und wir machen uns dann langsam fertig für einen kleinen Spaziergang. Genau zu dieser Zeit legt ein etwas größerer Tanker an der Aidamar an um Treibstoff nachzufüllen. Der Kapitän weißt noch per Durchsage darauf hin, dass das Rauchen, auch E-Zigaretten u.ä. auf der Steuerbordseite verboten ist. Wenn wir später zurückkommen, liegt der Tanker immer noch neben uns. Kurz nach 10 Uhr gehen wir von Bord.

## **wir gehen von Bord**

Kurz nach Verlassen des Schiffs wechseln wir durch ein Torbogen rechts hinüber zu einem weiteren Hafenbecken, dem Søndre Frihavn (Freihafen). Ein ruhiges Hafengelände mit Mischbebauung und einer großen Besonderheit. Geht man auf dem Pakhuskaj am Hafenbecken entlang nach Süden trifft man unweigerlich auf die alternative Meerjungfrau. Der dänische Bildhauer Bjørn Nørgaard hat hier 2000 einen Skulpturenpark geschaffen. Als Hommage an manipulativen Genexperimente der Menschheit fertigte er eine genmodifizierte Meerjungfrau mit drei Beinen und deformierten Kopf und pflanzte sie auf einen Steinhäufen, ganz ähnlich wie ihre erstgeborene Schwester. Dazu stehen an Land noch weitere skurille Figuren und ein Steinbogen. Sehenswert !

## **Elke dreht um, die Hüfte "jubelt", ich gehe weiter**

Elke ist heute nicht gut drauf (die Hüfte) und will nur noch bis zur kleinen Meerjungfrau mitkommen. Sie wird dann alleine und in ihrem Tempo zum Schiff zurückkehren. Ich spaziere weiter am Wasser entlang bis zum Gefion Springbrunnen. 1897 von der Carlsberg-Brauerei spendiert diente er auch schon mal als Filmkulisse für die "Olsen-Bande".

Gleich neben dem Brunnen steht die kleine St Alban's Church, eine traditionell, englisch-anglikanische Kirche mit Turmspitze und Buntglasfenstern, eingeweiht im Jahr 1887. Erstaunlicherweise ist sie heute geöffnet und ich statte ihr einen kurzen Besuch ab. Eine nette, kleine Kirche.

## **Besuch der Zitadelle**

Direkt am Wassergraben des Castell (oder auch Zitadelle) entlang und vorbei am Denkmal für die gefallenen Soldaten erreiche ich den Eingang zu dieser Befestigungsanlage. 1626 begann der Bau und wurde immer wieder nach Angriffen aufgebaut und erweitert. Die Zitadelle ist heute immer noch ein aktives Militärgelände.

Durch das Königstor im Süden betrete ich die Zitadelle. Als ich die Wachsoldaten sehe frage ich höflich, ob ich Foto schießen darf, was mir freundlich gestattet wird. Direkt vor mir stehen 2 der 6 Langhäuser, in denen früher die Soldaten geschlafen haben.

Gleich rechts vom Königstor befindet sich das Gebäude der "Zentrales Wachhaus". Hier bereiten sich die Soldaten auf die tägliche Wachablösung um 12 Uhr vor.

Gleich links hinter der Wache nehme ich den Weg aufwärts rechts herum bis zur Mühle. Diese diente seit 1847 (Ersatz einer alten Mühle) zur Versorgung der Zitadelle

u.a. mit Mehl und anderen Sachen. Sogar die Gemahlin von Zar Alexander III, die russische Kaiserin Maria Fjodorowna, Tochter von Christian IX. von Dänemark, bezog ihr Roggenmehl aus dieser Mühle. Sie ist heute noch in Funktion.

Von hier aus laufen ich auf dem höchsten Punkt der Zitadelle links herum von der Königsbastei (mit der Mühle) über die Bastei der Königin und der Grafenbastei bis zur Bastion der Prinzessin. Unterwegs bieten sich immer wieder tolle Einblicke in die Zitadelle. Z.b. die beiden Lagerhäuser von 1664. Sie sollten im Falle einer Belagerung alles Nötige lagern und bei voller Belegung die 1.800 Mann der Garnison, das übrige Personal und ihre Familien vier Jahre lang ernähren können.

Ich unternehme noch einen Abstecher zur Zitadellenkirche (erbaut 1704) im Barockstil. Auf der Rückseite der Kirche wurde 1725 ein Gefängniskomplex errichtet. Gegenüber der Kirche, am anderen Ende des Platzes steht das Haus des Kommandanten. Es wurde 1725 im Barockstil erbaut und besteht aus gelb getöntem Mauerwerk mit weißen Details und besteht aus zwei Etagen unter einem roten Ziegeldach.

Von vielen Stelle aus sind auch immer wieder die langezogenen Unterkünfte der Soldaten zu sehen. An der Fürstenbastei mit ihrem Norwegen- oder auch Nordtor (1663) genannt, verlasse ich die Zitadelle.

### **alles passiert jetzt letzten Mal : "Burger & Co"**

Von hier laufe ich zwischen den Häusern und kleineren Parks wieder zurück zum Langelinienkaj zurück und gehe wieder an Bord. Elke ist nach ihrer Pause an der kleinen Meerjungfrau schon vor mir wieder an Bord eingetrudelt. Wir legen eine Pause auf unserem Balkon ein. Um 13 Uhr bummeln wir erneut zum Best Burger@Sea-Restaurant. Heute ist es hier total leer und wir haben freie Platzwahl. Offensichtlich sind noch viele Leute in Kopenhagen unterwegs. Wir gönnen uns 2 leckere Cheese Burger mit Cola. Zur Abrundung des köstlichen Essen leisten wir uns noch 2 Erdbeershake an der "Raucher Bar" (Beach Bar), die wir mit auf unseren Balkon nehmen. Hier können wir bei 22 Grad noch eine schöne Pause einlegen.

### **Kaffee u. Kuchen, Abendessen, Farewellparty usw.**

Gegen 15 Uhr 30 wird diese Pause schon wieder durch "Kaffee und Kuchen" unterbrochen. Letzte Gelegenheit das warzunehmen. Also auf zur Mar Bar. Auch hier herrscht gähnende Leere. Wir bestellen und wie immer 2 Cafe Crema und 1 Stück Kuchen, Elke hat keinen Appetit auf Kuchen. Für den kleinen Durst nehme ich mir noch 1 großes Glas Cola mit auf den Balkon. Gegen 18 Uhr 30 gehen wir dann zum letzten Abendessen. Mit 2 Cocktails (Mojito, Planters Punch) verbringen wir dann die Zeit bis zur Farewell-Party auf unserem Balkon. Die Sonne bestrahlt wunderbar das

vor uns liegende Tre Kroner Fort und den neuen Cruise Pier København mit dem Oceankaj. Um 21 Uhr 50 beginnt die Sektausgabe, um 22 Uhr wird anstoßen und dann beginnt mit Gesang, einem Film und der Parade von einigen Crew-Mitgliedern die abschließend Poolparty.

Wir kehren später auf unsere Kabine zurück, packen die restlichen Sachen noch in unsere kleinen Koffer, sichern vorsichtshalber die letzten Bilder des Tages und schreiben noch einige Notizen des Tages nieder. Man wird ja so leicht vergesslich im Alter :) Morgen früh sind wir wieder in Warnemünde.

Wetter : viel Sonne, einige Wolken, bis zu 24 Grad  
Wellen : < 50 cm  
Unterkunft : Aidamar Balkonkabine 8149, steuerbord

**31.07.2024**

## **Rückkehr nach Warnemünde / Rückfahrt nach Berlin Fahrt durch die Schären**

**in Warnemünde erwartet uns schönes Wetter und ein letztes leckeres Frühstück.**

Als wir um 6 Uhr 30 aufstehen, sind wir schon kurz vor der Hafeneinfahrt von Warnemünde. Also schnell das Handy eingeschaltet und noch einige Bilder für die „Fangemeinde“ bei Whatsapp geschossen.

Ein letztes Mal geht es gegen 8 Uhr ins Bella Donna Restaurant frühstücken. Wir gönnen uns noch das eine oder andere nette Häppchen und gehen zurück auf die Kabine. Die letzten Sachen verschwinden in den kleinen Koffern und den Aufstecktaschen. Diese haben sich gut bewährt. Für große Koffer hatten wir nicht genug Gepäck dabei und die kleinen Bordcase alleine hätten nicht gereicht. In die beiden Taschen aber, die wir über die Bügel der Bordcase stecken können, passt noch jede Menge extra Gepäck.

**wir verlassen die Aidamar .....**

Gegen 8 Uhr 45 verlassen wir die Kabine. Auf Deck 8 hat sich schon eine Schlange an den Fahrstühlen gebildet. Das kann ja heiter werden. Es geht aber doch erstaunlich schnell. Auf den Decks weiter unten warten die Leute deutlich länger. Unsere Fahrstuhl fährt fast an allen Decks vorbei, wo jede Menge Leute uns und dem Fahrstuhl mit traurigen Augen hinterher sehen. Eine letzte Kontrolle unserer Bordkarte, dann liegt diese kurze, aber schöne Kreuzfahrt schon wieder hinter uns.



## **..... und suchen unser Auto**

Wir rollen unser Gepäck vor die Halle und hoffen, dass uns jemand an der umgehängten „Kinderverschickungskarte“ (so fühle ich mich jedenfalls), die wir von „Parken & Meer erhalten haben und so tragen sollen, erkennt. Aber nichts passiert. Ich sehe mich überall um, aber finde niemanden. Zum Glück befindet sich der Parkplatz gleich gegenüber auf der anderen Straßenseite, dort entdecke ich auch eine Mitarbeiterin.

Trotzdem sich angeblich alle Mitarbeiter am Terminal aufhalten, kann sie mir unseren Autoschlüssel aushändigen (!?). Umso besser. Ich hole unser Gepäck und Elke vom Terminal ab und wir gehen direkt wieder hinüber zum Parkplatz. Das Gepäck ist schnell im Auto verstaut. Das Navi wird mit unsere Zieladresse in Berlin programmiert und dann geht es los. Um 9 Uhr 11 verlassen wir Warnemünde.

## **problemlose Fahrt nach Berlin**

Der Tank zeigt an, dass wir noch 50 Liter Sprit im Tank haben , wenn wir in Berlin ankommen, reicht !. Ohne Probleme fahren wir auf Landstraßen und den Autobahnen Richtung Berlin. Viel Sonnenschein begleitet uns unterwegs. Zwischenzeitlich legen wir noch eine kurze Pause in der Raststätte Walsleben ein, ihr wisst schon wofür. Dann geht es weiter nach Berlin. Auf dem Heimweg kaufen wir noch einige Leckereien ein, wir müssen den Tag schließlich gut ausklingen lassen. Auch können wir unseren fast leeren Tank zu einem äußerst günstigen Preis betanken.

## **wir lassen den Tag gut und lecker ausklingen**

Zuhause bringen wir erstmal unser Gepäck in die Wohnung. Dann machen wir uns wieder auf die Socken und fahren zu unserem Lieblingsimbiss, schließlich haben wir letzten Sonnabend unsere wöchentliche leckere Currywurst und die Boulette verpasst. Das muss erstmal nachgeholt werden. Danach kaufen wir noch etwas Belag für das leckere Brot, welches wir heute als erstes gekauft haben. Dann geht es ein letztes Mal nach Hause und die Kreuzfahrt ist jetzt endgültig beendet.